

Potenziale vernetzen – Inklusion stärken:

Personal- und Organisationsentwicklung in der
Eingliederungs- und Wohnungslosenhilfe

Programmheft für Fachkräfte

**Arbeitsbereich
Existenz-
sicherung und
Integration**

**Stand:
März 2017**

**Eingliederungs-
hilfe für
Menschen mit
seelischer
Behinderung**

**Wohnungs-
losenhilfe**

Ein Projekt für Träger und deren Fach- und Führungskräfte
aus den Arbeitsfeldern der Eingliederungshilfe für Menschen
mit seelischer Behinderung und der Wohnungslosenhilfe

**Unser Angebot wird kontinuierlich evaluiert und gegebenenfalls
angepasst, die Programmplanung im Laufe des Projektes weiter-
entwickelt.**

**Aktuelle Informationen, alle Termine der Workshops und Hinweise
zur Anmeldung finden Sie auch auf unserer Webseite:**

www.potentiale-vernetzen-inklusion.de

Inhalt

3	Inhalt
4	Projektbeschreibung
5	Unser Angebot für Fachkräfte
6	Der Basis-Workshop im Überblick
8	Der Aufbau-Workshop im Überblick
	Basis-Workshop:
11	Grundlagen und Einstieg ins Thema
12	Standortbestimmung
13	Grundlagen zu Inklusion und Partizipation
14	(Selbst-)Evaluation von Projekten
15	Inklusion praktisch
16	Diversity-Training
	Aufbau-Workshop:
17	Junge Menschen zwischen den Hilfesystemen
18	Bundesteilhabegesetz
19	Ideenwerkstatt Inklusion, Partizipation und Vernetzung
21	Selbstfürsorge und Resilienz am Arbeitsplatz
22	Deeskalationstraining
23	Anmeldung und Termine
25	Organisatorische Hinweise
26	Ansprechpartner*innen
27	Projekträger und Impressum

Projektbeschreibung

Hintergrund

Potenziale vernetzen – Inklusion stärken: mit diesem Leitgedanken greift unser ESF-gefördertes Projekt aktuelle Entwicklungen in den Arbeitsfeldern der Eingliederungshilfe für Menschen mit seelischer Behinderung (EGH) und der Wohnungslosenhilfe (WLH) auf. Bei aller Unterschiedlichkeit der Leistungsbereiche stehen die Träger, Fach- und Führungskräfte aus beiden Arbeitsfeldern vor vergleichbaren fachlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen:

Wie gestalten wir unsere Versorgungsangebote, um die Vielfalt der Nutzer*innengruppen angemessen zu erreichen? Was bedeutet Inklusion in unserem Arbeitsfeld? Wie wollen wir Partizipation in unseren Einrichtungen und Diensten umsetzen? Welche Konsequenzen hat die Reform der Eingliederungshilfe für unsere Arbeitsfelder? Wie steht es um Kooperation und Zusammenarbeit an den Schnittstellen zwischen EGH und WLH? Wie schaffen wir es, unsere Fachkräfte und Organisationsstrukturen weiter zu entwickeln? Wie attraktiv ist unsere Arbeit für Fachkräfte und Nutzer*innen mit Migrationshintergrund?

Adressat*innen und Ziele des Projektes

Das Projekt richtet sich verbandsübergreifend und bundesweit an Träger der freien Wohlfahrtspflege und deren Fach- und Führungskräfte aus den Arbeitsfeldern der Eingliederungshilfe für Menschen mit seelischer Behinderung und der Wohnungslosenhilfe.

Eine Besonderheit des Projektes ist es, dass sich die Teilnehmenden arbeitsfeldübergreifend mit aktuellen Themen befassen. Das gegenseitige Kennenlernen der unterschied-

lichen Arbeitsfelder und die Beseitigung von Barrieren einer gelungenen Zusammenarbeit an den Schnittstellen zieht sich durch alle Workshop-Themen und ist ein wichtiges Querschnittsziel des Projektes.

Ziel des Projektes ist die Förderung von Ressourcen und Kompetenzen zur Bewältigung aktueller und künftiger Herausforderungen. Vermittelt werden innovative Ansätze zur Stärkung der Inklusions- und Partizipationsfähigkeit, der Diversity-Kompetenz sowie der Schnittstellenarbeit. Neben fachlichen Themen werden auch personale und sozial-kommunikative Kompetenzen weiterentwickelt. In der Auseinandersetzung mit Gender-Mainstreaming und Interkulturalität werden sich die Teilnehmenden auch mit den Themen Gleichstellung und Förderung von Frauen in Führungspositionen sowie Gewinnung von Mitarbeitenden mit Migrationshintergrund beschäftigen.

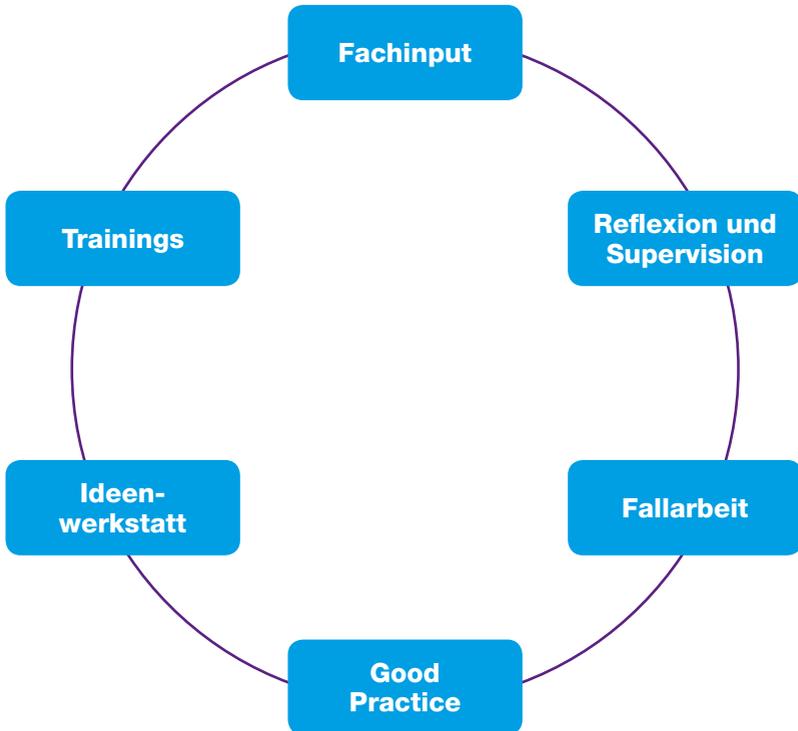
Die Teilnehmenden werden darin bestärkt, als Multiplikator*innen die Ideen und Konzepte aus den Workshops in ihren Einrichtungen und Dienste zu verankern.

Das Förderprogramm des Europäischen Sozialfonds

Das Projekt wird aus dem ESF-Programm „rückenwind – Für die Beschäftigten und Unternehmen in der Sozialwirtschaft“ gefördert. Das Förderprogramm zur Personal- und Organisationsentwicklung in der gemeinnützigen Sozialwirtschaft verfolgt das Ziel, die Anpassungs- und Beschäftigungsfähigkeit von Fach- und Führungskräften in der Sozialwirtschaft sowie die Arbeitsbedingungen und Organisationsstrukturen in den Einrichtungen, Diensten und Verbänden zu verbessern.

Unser Angebot für Fachkräfte

Die Workshop-Reihe umfasst 8 Tage und beinhaltet einen Basis- und einen Aufbauworkshop (je 4 Tage). Um die Kontinuität der Zusammenarbeit in der Gruppe sicherzustellen, erfolgt die Anmeldung für beide Workshops. Eine enge Verzahnung von Wissensvermittlung, Praxistransfer und Trainings soll eine nachhaltige Kompetenzentwicklung ermöglichen.



Aktuelle Informationen, alle Termine der Workshops und Hinweise zur Anmeldung finden Sie auch auf unserer Webseite:

www.potenziale-vernetzen-inklusion.de

Der Basis-Workshop im Überblick

Der Basis-Workshop beginnt mit einem Überblick über aktuelle Herausforderungen und Schnittstellen in Form von Fachinput und Fallarbeit. Damit werden die Grundlagen für die gemeinsame Arbeit der Teilnehmenden gelegt. Es folgt eine supervisorisch unterstützte Reflexion der eigenen Arbeitssituation, des professionellen Selbstverständnisses im eigenen Arbeitsfeld sowie der persönlichen Ziele und Ressourcen.

Der Schwerpunkt des Workshops liegt im Weiteren auf den Themen Inklusions- und Partizipationsfähigkeit. Neben den konzeptionellen Grundlagen steht der Transfer in die Praxis beider Arbeitsfelder im Vordergrund. Praxisbeispiele werden aufgezeigt und Instrumente der Evaluation vermittelt. Daran anknüpfend setzen sich die Teilnehmenden aus beiden Arbeitsfeldern mit dem Thema Diversity auseinander: ein Training sensibilisiert für den Umgang mit Vielfalt im Kontext der eigenen Organisation.

Basis-Workshop

Tag 1: 10:00–18:00 Uhr	Tag 2: 09:00–17:00 Uhr	Tag 3: 09:00–17:00 Uhr	Tag 4: 09:00–17:00 Uhr
<p>Begrüßung und Vorstellung</p> <p>Grundlagen: Herausforderungen und Schnittstellen in der EGH und der WLH</p>	<p>Aktuelle Arbeitssituation, Ziele und Ressourcen: Standortbestimmung</p>	<p>(Selbst-)Evaluation von Projekten in der Sozialen Arbeit</p>	<p>Umgang mit Vielfalt und Verschiedenheit in den Einrichtungen: Diversity Training</p>
<p>Grundlagen: Herausforderungen und Schnittstellen in der EGH und der WLH</p>	<p>Grundlagen zu Inklusion und Partizipation in Bezug auf die Arbeitsfelder der EGH und WLH</p>	<p>Good Practice: Inklusionsprojekt “Türen öffnen” der Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V.</p>	<p>Umgang mit Vielfalt und Verschiedenheit in den Einrichtungen: Diversity Training</p> <p>Abschluss und Verabredungen</p>

Der Aufbau-Workshop im Überblick

Themenbereiche aus dem Basis-Workshop werden vertieft und Trainings zur Stärkung sozial-kommunikativer Kompetenzen durchgeführt. Das Thema Schnittstellen zwischen EGH und WLH wird vor dem Hintergrund neuer Nutzer*innengruppen aufgegriffen. Im Fokus steht insbesondere die Gruppe der jungen Nutzer*innen an der Schnittstelle zwischen Suchthilfe, psychiatrischer Versorgung und Wohnungslosenhilfe. Ein Schwerpunkt ist das geplante Bundesteilhabegesetz und seine Konsequenzen für beide Arbeitsfelder. Relevante Neuerungen werden vor dem Hintergrund der eigenen Praxis reflektiert.

Die Inhalte und Denkanstöße beider Workshops werden schließlich in einer Ideenwerkstatt aufgegriffen: die Teilnehmenden entwickeln Ideen und Ansätze zur Weiterentwicklung der eigenen Arbeit. Auf der Ebene der persönlichen Ressourcen und Kompetenzerweiterung werden die Themenkomplexe Selbstfürsorge am Arbeitsplatz sowie Umgang mit Bedrohung, Aggression und Gewalt behandelt.

Aufbau-Workshop

Tag 1: 10:00–18:00 Uhr	Tag 2: 09:00–17:00 Uhr	Tag 3: 09:00–17:00 Uhr	Tag 4: 09:00–17:00 Uhr
Schnittstellen konkret: junge Menschen zwischen den Hilfesystemen	Das Bundesteilhabegesetz und seine Konsequenzen für die Gestaltung von Inklusion	Selbstfürsorge und Resilienz am Arbeitsplatz	Deeskalations-training
Schnittstellen konkret: junge Menschen zwischen den Hilfesystemen	Inklusion, Partizipation und Vernetzung in der EGH und der WLH: Ideenwerkstatt	Selbstfürsorge und Resilienz am Arbeitsplatz	Deeskalations-training Abschluss



Grundlagen und Einstieg ins Thema

Herausforderungen und Schnittstellen in der EGH und der WLH

Zum Einstieg in den Workshop geht es um einen Überblick aktueller Entwicklungen und Herausforderungen in beiden Arbeitsfeldern. Neben der jeweiligen Versorgungsstruktur stehen vor allem Differenzen und Gemeinsamkeiten der Leistungsbereiche im Vordergrund. Das Thema Schnittstellen wird konkret anhand von Fallbeispielen bearbeitet.

Inhalte

- (Versorgungs-)Strukturen in der Eingliederungshilfe für Menschen mit seelischer Behinderung und der Wohnungslosenhilfe
- Fallbeispiele zum Thema Schnittstellenarbeit
- § 53 SGB XII und § 67 SGB XII: Gemeinsamkeiten und Differenzen in den Leistungsbereichen
- Parallele Angebotsstrukturen

Methoden

- Inputs in Form von Kurzvorträgen
- Kleingruppenarbeit
- Erfahrungsaustausch

Dozent

Andreas Wolf

Diplom-Pädagoge, Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Fachhochschule der Diakonie in Bielefeld, stellvertretender Einrichtungsleiter des Sozialberatungsdienstes Herford.

Standortbestimmung

Aktuelle Arbeitssituation, Ziele und Ressourcen: eigene Standortbestimmung

Anknüpfend an den ersten Tag werden sich die Workshop-Teilnehmenden in diesem Modul mit ihrer aktuellen Arbeitssituation und ihrem professionellen Selbstverständnis im Kontext von Veränderung auseinandersetzen. Dabei liegen die Schwerpunkte im Herausarbeiten der eigenen Ziele, Ressourcen und Entwicklungspotenziale im beruflichen Feld.

Inhalte

- Professionelles Selbstverständnis
- Berufliche Perspektiven und Ziele unter Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Aspekte
- Ressourcen-Analyse
- Berufliche Weiterentwicklung weiblicher Fachkräfte

Methoden

- Supervision
- Kleingruppen- und Einzelarbeiten
- Austausch in der Großgruppe

Dozent*innen

Supervisor*innen mit Erfahrungen und Kenntnissen in den Arbeitsfeldern

Grundlagen zu Inklusion und Partizipation

Das Modul führt in die Schwerpunkt-Themen dieses Workshops ein: Inklusion und Partizipation. Neben einer konzeptionellen Klärung wird der Praxistransfer in die Arbeitsfelder begleitet. Dabei steht die Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten von Inklusion und Partizipation auf der Ebene der Nutzer*innen wie auch der Mitarbeitenden im Vordergrund.

Inhalte

- Konzeptioneller Überblick Inklusion und Partizipation
- Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention
- Verknüpfung mit den Arbeitsfeldern der EGH und der WLH
- Index für Partizipation: ein Instrument zur Evaluation der eigenen Organisation

Methoden

- Fachinput
- Gruppenarbeit
- Diskussion von Projektbeispielen

Dozentin

Dr. Tina Denninger

Diplom-Soziologin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft (IMEW), Forschungsschwerpunkte u.a. Disability Studies und Teilhabe/Partizipation.

(Selbst-)Evaluation von Projekten

(Selbst-)Evaluation von Projekten in der Sozialen Arbeit

Die Teilnehmenden erhalten eine Einführung in das Thema Evaluation in der Sozialen Arbeit und lernen Kriterien gelingender und nachhaltiger (Selbst-)Evaluation von Projekten kennen. Dabei setzen sie sich auch kritisch mit dem Für und Wider von Evaluation auseinander. An Beispielen erfolgreicher Evaluation können Ideen generiert und auf die eigene Praxis bezogen werden.

Inhalte

- Grundlagen: Was ist (Selbst-)Evaluation?
- Schritte einer (Selbst-)Evaluation
- Erarbeitung einer „Musterevaluation“
- Messung von Erfolg und Zielerreichung

Methoden

- Inputs in Form von Kurzvorträgen
- Diskussion in der Großgruppe

Dozentin

Prof. Dr. Susanne Gerull

Diplom-Sozialarbeiterin und Sozialpädagogin (FH), Professorin für Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit an der Alice Salomon Hochschule Berlin mit den Schwerpunkten Armut, Arbeitslosigkeit, Wohnungslosigkeit und niedrigschwellige Sozialarbeit.

Inklusion praktisch

Good Practice:

Inklusionsprojekt “Türen öffnen” der Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V.

Vorgestellt und mit den Teilnehmenden diskutiert wird ein Praxisprojekt aus dem Bereich Inklusion, Partizipation und Sozialraumorientierung. Anhand des Inklusionsprojektes „Türen öffnen“ der Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V. in Bremen können Entwicklung und Umsetzung des Projektes nachvollzogen und Schlüsse für die eigene Praxis gewonnen werden.

Inhalte

- Vorstellung des Inklusionsprojektes
- Potenziale und Herausforderungen für die eigene Arbeit
- Einbeziehung von Nutzer*innen unter Berücksichtigung genderspezifischer Aspekte
- Die Rolle von EX-IN (Experienced Involvement)
- Sozialraumorientierung
- Kooperation der verschiedenen Arbeitsfelder
- Reflexion des Projektes:
 - Was läuft gut? Was wollen und müssen wir verändern?
 - Wohin kann die Reise gehen?

Methoden

- Fachinput
- Gruppendiskussion

Dozentin

Monika Möhlenkamp

B.A. Gesundheitswissenschaftlerin und Physiotherapeutin, Koordinatorin FOKUS – Bildungs- und Projektzentrum der Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V., Projektleiterin für den Bereich Inklusion, Dozentin im Rahmen von Fort- und Weiterbildung für Inklusion & Soziale Arbeit und im Gesundheitswesen.

Diversity-Training

In diesem Modul werden die Teilnehmenden für persönliche und organisationsbezogene Vielfalten sensibilisiert. Welche Aspekte von Vielfalt gibt es im Team und wie lassen sich diese nutzen? Auf struktureller Ebene werden Nutzer*innenangebote betrachtet und auf Chancengleichheit geprüft. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, an Hand eigener Fallbeispiele das erworbene Wissen praxisnah auszuprobieren.

Inhalte

- Einführung in das Thema Managing – Diversity
- Dimensionen von Diversity
- Sensibilisierung für die persönliche Vielfalt und das Erkennen von Wahrnehmungsmuster im Team- und Nutzer*innenkontext (Gender, Kultursensibilität, Religion, Migration)
- Reflexion und Arbeit an Fallbeispielen aus der Praxis
- Blick in die Zukunft: Welche Aufgaben stellen sich in den Arbeitsfeldern?

Methoden

- Fachinputs
- Übungen
- Kleingruppenarbeit
- Fallbesprechungen

Dozent*innen

Erfahrene Trainer*innen aus den Bereichen Diversity, Gender, Interkultur

Junge Menschen zwischen den Hilfesystemen

Schnittstellen konkret: Junge Menschen zwischen den Hilfesystemen

Das Thema Schnittstellen wird bei einer Gruppe von Menschen besonders relevant, die schnell aus dem Blickfeld der Hilfesysteme gerät: junge Volljährige zwischen 18 und 27 Jahren, die psychisch krank, suchtkrank und wohnungslos sind. In der Versorgungspraxis stellt diese Zielgruppe hohe Anforderungen an die Fachlichkeit und das Selbstverständnis der Mitarbeitenden und bringt diese mitunter an ihre Grenzen. Erforderlich ist eine kooperative Zusammenarbeit mit anderen Arbeitsfeldern. Ziel des Workshops ist es, die dafür erforderlichen fachlichen Grundlagen zu vermitteln.

Inhalte

- Wohnungslosigkeit, Sucht und psychische Komorbiditäten
- Überblick über die Versorgungslage
- Abgrenzung, Schnittstellen und strukturelle Defizite in den Unterstützungssystemen
- Rechtliche Vorgaben und wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- Beispiele guter Vernetzungspraxis

Methoden

- Fachinput
- Gruppendiskussion
- Fallarbeit

Dozent

Dr. Theo Wessel

Diplom-Psychologe, Gesundheitswissenschaftler, Psychotherapeut, langjährige Tätigkeit in der Wohnungslosenhilfe und der Suchtkrankenhilfe, seit 2007 Geschäftsführer des Gesamtverbandes Suchtkrankenhilfe im Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland (GVS).

Bundesteilhabegesetz

Aktuelle rechtliche Entwicklungen:

das Bundesteilhabegesetz und Konsequenzen für die EGH und der WLH

Die Reform der Eingliederungshilfe soll ein modernes Teilhaberecht und eine Verbesserung der Situation von Menschen mit Behinderung ermöglichen. Kritisch begleitet von Betroffenen und Professionellen, ist das BTHG ein wichtiges Thema mit Auswirkungen auf die Arbeit in der EGH wie auch der WLH. Ziel des Moduls ist die Reflexion möglicher Auswirkungen und Chancen für beide Arbeitsfelder und deren Schnittstellen.

Inhalte

- Reform der Eingliederungshilfe – Hintergrund, Einordnung, Ziele und Regelungsinhalte
- Behinderungsbegriff und leistungsberechtigter Personenkreis
- Verfahren der Bedarfsermittlung Teilhabeplanung / Gesamtplanung
- Konsequenzen für die EGH und die WHL sowie deren Schnittstellen

Methoden

- Fachinput
- Transfer und Reflexion

Dozenten (im Wechsel)

Prof. Dr. Jürgen Armbruster

Diplom-Sozialpädagoge (FH), Systemischer Familientherapeut, Supervisor, Vorstand und Geschäftsführer in der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart

Dr. Klaus Obert

Diplom-Sozialpädagoge, langjährige Tätigkeit im Auf- und Ausbau Sozialpsychiatrischer Dienste, Bereichsleitung Sucht und Sozialpsychiatrische Hilfen des Caritasverbandes für Stuttgart

Matthias Rosemann

Psychologe, Soziologe M. A., Geschäftsführer der Träger gGmbH in Berlin, Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft Gemeindepsychiatrische Verbände und Vorstandsmitglied der Aktion Psychisch Kranke e.V.

Ideenwerkstatt Inklusion, Partizipation und Vernetzung

Inklusion, Partizipation – und jetzt auch noch mit den Anderen?

Inklusion, Partizipation, Diversity, herausfordernde Nutzer*innen – gegen Ende der beiden Workshops können die bisherigen Inhalte noch einmal aufgegriffen und Ideen für das eigene berufliche Handeln entwickelt werden. Hierzu wird eine Ideenwerkstatt durchgeführt mit dem Ziel, Veränderungen und Visionen bezogen auf das Arbeiten in der eigenen Einrichtung zu entwickeln. Gefördert werden soll dabei insbesondere auch der Austausch zwischen den Arbeitsfeldern.

Inhalte und Methoden

- Reflexion und Zusammenführung der bisherigen Workshop-Themen
- Arbeitsfeldübergreifender Austausch
- Entwicklung von Veränderungszielen und Visionen für die eigene Praxis

Dozenten

Sebastian Kukla

Sozialarbeiter MSc., Supervisor, Coach und Organisationsberater (DGSV)

Frank Rosenbach

Diplom-Sozialpädagoge (FH), Diplom-Soziologe, Systemischer Coach (SG)



Selbstfürsorge und Resilienz am Arbeitsplatz

Veränderungen und Herausforderungen im Arbeitsfeld können eine Chance für Entwicklung und Wachstum sein. Sie können aber auch zu Stress und Belastung führen und das gesundheitliche Wohlbefinden gefährden. In diesem Modul werden Möglichkeiten der Selbstsorge am Arbeitsplatz vorgestellt. Das Ziel ist es, Kompetenzen und alltagsnahe Strategien für die eigene physische und psychische Gesunderhaltung zu erlernen.

Inhalte

- Bestandsaufnahme eigener innerer und äußerer Stressoren
- Geschlechtsspezifische Belastungen und Bewältigungs-Strategien
- Erarbeitung von konkreten Bewältigungsmöglichkeiten
- Resilienzfaktoren
- Entwicklung von persönlich bedeutsamen Werten und Zielen
- Erfassen individueller Ressourcen und Potenziale
- Praktische Übungen zur Umsetzung und zum (Selbst-)Training

Methoden

- Fachinput
- Gruppendiskussion
- Übungen

Dozent*innen

Wechselnde Dozent*innen mit Erfahrung in den Berufsfeldern der gesundheitlichen und sozialen Versorgung.

Deeskalationstraining

Der Umgang mit Konflikten, Bedrohungen und aggressiven Verhaltensweisen ist für Fachkräfte in den Arbeitsfeldern der EGH und der WLH alltäglich. Auch wenn solche Situationen häufig gut zu lösen sind, können Überforderung und psychische Belastungen im Einzelfall die Folge sein. Ziel des Moduls ist die Vermittlung von Fertigkeiten für einen deeskalierenden Umgang mit aggressiven oder bedrohlichen Situationen in der EGH und WLH.

Inhalte

- Theoretische Grundlagen zum Thema Aggression und Gewalt
- Ursachen und Beweggründe von aggressiven Verhaltensweisen
- Prinzipien der Deeskalation und Krisenintervention
- Wahrnehmung, Interpretation und Bewertungsmuster
- Techniken der Deeskalation
- Vermittlung von Konfliktlösungsstrategien
- Geschlechtsspezifische Methoden im Umgang mit Bedrohung, Aggression und Gewalt

Methoden

- Fachinput
- Übungen
- Erfahrungsaustausch

Dozent*innen

Wechselnde Dozent*innen mit Erfahrung in den Berufsfeldern der gesundheitlichen und sozialen Versorgung.

Anmeldung

Anmeldung bitte zeitnah per Email an Martina Brüssow: bruessow.m@dwbo.de

oder Fax an: 030 82097-246

Ich melde mich verbindlich für folgende Fachkräfte-Qualifizierung an (bitte ankreuzen):

Basis-Workshop FAK B03: 15.05. – 18.05.2017
Aufbau-Workshop FAK A03: 11.09. – 14.09.2017

Basis-Workshop FAK B04: 16.10. – 19.10.2017
Aufbau-Workshop FAK A04: 19.02. – 22.02.2018

Basis-Workshop FAK B05: 04.12. – 07.12.2017
Aufbau-Workshop FAK A05: 16.04. – 19.04.2018

Ort, Datum

Unterschrift

Aktuelle Informationen, alle Termine der Workshops und Hinweise zur Anmeldung finden Sie auch auf unserer Webseite:

www.potenziale-vernetzen-inklusion.de



Seminaranmeldung

Verbindliche Anmeldung:

Vor- und Nachname: _____

Geburtsdatum: _____

Geschlecht: _____

Telefon / Fax: _____

E-Mail: _____

Berufsabschluss / Funktion innerhalb der Einrichtung: _____

Name und Anschrift der Einrichtung: _____

Name und Anschrift des Trägers: _____

Organisatorische Hinweise

Teilnahmegebühr

Die Teilnahme erfolgt verbindlich für Basis-, und Aufbau-Workshop, die Gebühr beträgt insgesamt **470,-€**.

Die Überweisung der Teilnahmegebühr erfolgt nach Erhalt der Rechnung.

Übernachtung

Für Teilnehmende aus dem Bundesgebiet steht eine begrenzte Anzahl an kostenfreien Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung. Bitte nehmen Sie bei Bedarf Kontakt zu den Projektmitarbeitenden auf.

Veranstaltungsort

Die Workshops finden in den Tagungsräumen der Berliner Stadtmission in unmittelbarer Nähe des Berliner Hauptbahnhofs statt.

Anschrift:

**Jugendgästehaus Hauptbahnhof
Lehrter Str. 68
10557 Berlin**

Abschlusszertifikat

Nach erfolgreicher Teilnahme an beiden Workshops erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat über Inhalte und zeitlichen Umfang der Qualifizierung.

Ansprechpartner*innen



Frank Rosenbach

Projektleitung

Telefon: +49 30 820 97-114

E-Mail: rosenbach.f@dwbo.de



Sebastian Kukla

Projektmitarbeit Organisationsentwicklung

Telefon: +49 30 820 97-305

E-Mail: kukla.s@dwbo.de

Martina Brüßow

Projektmitarbeit Sachbearbeitung

Telefon: +49 30 82097-116

E-Mail: bruessow.m@dwbo.de

Projektträger

Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg- schlesische Oberlausitz e.V.

Paulsenstr. 55/56
12163 Berlin

Telefon 030 820 97-0
Telefax 030 820 97-105
diakonie@dwbo.de
www.diakonie-portal.de

Das Projekt wird in Kooperation mit Trägern und Einrichtungen der Eingliederungs- und Wohnungslosenhilfe, dem Evangelischen Bundesfachverband Existenzsicherung und Teilhabe e.V. (EBET) – Wohnungsnotfall- und Straffälligenhilfe und der Qualitätsgemeinschaft Soziale Dienste e.V. durchgeführt.

Impressum

Herausgeber: Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V., Paulsenstr. 55/56, 12163 Berlin, Telefon 030 820 97-0

Potenziale vernetzen – Inklusion stärken:

Personal- und Organisationsentwicklung in der Eingliederungs- und Wohnungslosenhilfe
Programmheft für Führungskräfte
Gestaltung: grafikrabe, Berlin

Fotonachweise:

Quelle clipdealer (Titelseite),
Quelle WavebreakmediaMicro/fotolia (S. 10),
Quelle clipdaeler (S. 20)

Stand: März 2017

Das Projekt „Potenziale vernetzen – Inklusion stärken: Personal- und Organisationsentwicklung in der Eingliederungs- und Wohnungslosenhilfe“ wird im Rahmen des Programms „rückwind+“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

